

## **Ich habe heute leider keine Erststimme für dich – Können gesundes Aussehen und Persönlichkeitseindruck Wahlen entscheiden?**

### Eine quantitative Befragungsstudie

Bisher gibt es kaum Belege dafür, ob askriptive Merkmale von Direktkandidierenden stereotypenbasierte Persönlichkeits- und Gesundheitseindrücke erzeugen und wie diese den Wahlerfolg beeinflussen.

Diese Forschungslücke adressierend wurden im Rahmen einer quantitativen Vorstudie Gesundheits- und Persönlichkeitseindrücke (i.e. Kompetenz, Vertrauenswürdigkeit und die Big Five) für N = 30 erst- und zweitplatzierte Direktkandidierende der Bundestagswahl 2017 erhoben. In der statistischen Datenanalyse qualifizierten sich von den erhobenen Dimensionen Neurotizismus, Offenheit und Gesundheit für eine Vollerhebung. Dementsprechend wurden in der anschließenden Vollerhebung N = 598 erst- und zweitplatzierte Direktkandidierende bewertet und die erhobenen Daten durch vorliegende Wahlkreisstrukturdaten ergänzt.

Multiple lineare Regressionsanalysen zeigen, dass Geschlecht, Alter und Attraktivität den Persönlichkeits- und Gesundheitseindruck beeinflussen. Dabei entfalten sowohl die erhobenen Offenheitseindrücke als auch ein errechneter Interaktionseffekt zwischen Gesundheitseindrücken und Kandidierendenalter einen Einfluss auf den Wahlerfolg. Haupteffekte von Neurotizismus und Gesundheit sowie Interaktionseffekte mit Wahlkreisstrukturdaten erreichten keine Signifikanz. Die Ergebnisse legen nahe, dass sich Offenheits- und Gesundheitseindrücke für Replikationsstudien eignen.

Begleitet von: Prof. Dr. Ulrich Rosar

Team: Christoph Benken, Carlotta Brand, Marie Fischer